

Worauf mein Fritz vom Stuhl ersteht,
die Hände faltet zum Gebet,
und weil sein Kopf noch stark zerstreut,
40 gibt's, wie der Geist ihm just gebeut,
spricht: „Lieber Gott, magst ruhig sein,
fest steht und treu die Wacht am Rhein! Amen.“
Karl Gerok.

41. Aufopfernder Heldenmut eines brandenburgischen Soldaten.

1. Als der Große Kurfürst am 18. Juni 1675 bei Fehrbellin die Schweden aufs Haupt geschlagen hatte, suchte er ihre durch diesen glänzenden Sieg hervorgerufene Bestürzung zunächst zur Eroberung des Herzogtums Pommern zu benutzen, dessen feste Städte größtenteils noch in schwedischen Händen waren. Verschiedene Heeresabteilungen wurden gleichzeitig zur Eroberung dieser Plätze bestimmt. Der Generalleutnant v. Görtzke rückte in Ausführung eines solchen Auftrages vor die Stadt Demmin, die eine starke schwedische Besatzung hatte und durch einen festen Wall und einen tiefen, moorigen Wassergraben geschützt war. Görtzke beschloß, diese Feste womöglich durch Überrumpelung zu nehmen, und hatte eine stürmische, dunkle Nacht zur Ausführung dieses kühnen Vorhabens ausersehen. Fünfundzwanzig Dragoner, geführt von dem Wachtmeister Jobst Bertram, waren freiwillig vorgetreten, um das Unternehmen zu wagen. Es kam darauf an, eine über den Graben geschobene Planke zu überschreiten, den Wall zu erklettern, die Torwache niederzumachen und den inzwischen draußen versammelten Truppen die Tore zu öffnen.

2. Um elf Uhr abends führte Jobst Bertram in aller Stille seine tapfern Fünfundzwanzig zu der Stelle, wo die Planke über den Graben geschoben werden sollte. Die Schweden mußten, sollte es gelingen, im Schlaf überfallen werden. Tiefes, lautloses Schweigen war daher die einzige Weisung, die jeder sich einzuprägen hatte. Der alte Görtzke war selbst zugegen und gab das Zeichen zum Hinüberschieben der Planke, was unentdeckt gelang. Der Wachtmeister betrat sie zuerst und kam wohlbehalten drüben an. Ihm